

Untersuchung der halbvermoderten, am Boden liegenden Baumstämme in den zentralslowakischen Gebirgswaldungen stieß er Anf. Juli 1953 auf ein überaus häufiges Vorkommen von *Molops piceus*, die tief im zersetzten Holz der Baumleichen verborgen waren. Es handelte sich fast nur um Weibchen, die merkwürdigerweise keinen Fluchtreiz zeigten. Bei sorgfältigem Trennen der morschen Holzschichten zeigte es sich, daß die Weibchen in ca. 3 cm langen, ovalen Kammern saßen, die sie wahrscheinlich selbst im weichen Holzmaterial angefertigt hatten. An einem Ende der Kammer befand sich das Eißelege aus 10—12 schneeweißen, länglich ovalen Eiern von durchschnittlich 2.5—3 mm Länge. Trotzdem die Eier feucht und klebrig sind, behalten sie in der Brutkammer eine vollkommen reine Oberfläche, weil das Muttertier durch ständige Beleckung die Eier sauber hält. Diese Mutterpflege ist unentbehrlich, weil sonst die Eier in dem nassen Holze sofort der Pilzinfektion unterliegen und zu Grunde gehen würden. Diese Reinhaltung der Eier seitens der Mutter muß bis zum Schlüpfen der Larven dauern, weil Gelege gefunden wurden, wo innerhalb des Eichorions bereits fertig entwickelte, ventralwärts eingeknickte Larven lagen. Interessant ist diese Mutterpflege bei einer Laufkäferart deshalb, weil sie dieselbe Handlungsweise wiederholt, die bei den im gleichen Biotope lebenden Geophiliden (*Myriapoda-Chilopoda*) allgemein üblich ist. Auch bei den Tausendfüßler ist das Eichorion sehr dünn und klebrig, so daß die ständige Überwachung und Reinigung durch das Muttertier nötig ist.

Komárek nimmt an, daß die geschlüpften Larven nicht mehr vom Muttertier betreut werden, weil sie Karnivor sind und sich deshalb aus dem Nest bald entfernen müssen. Diese Ansicht ist entschieden einleuchtender, wie die oben mitgeteilte Angabe von Jeannel, daß die Larven sogar noch nach der 2. Häutung im Nest unter mütterlicher Pflege beisammen waren.

Die bayerischen Koleopterologen, die so viel im subalpinen und alpinen Gebiet sammeln, können sicherlich noch Vieles zur Klärung und zur weiteren Erkenntnis dieser interessanten Brutpflege bei Carabiden beitragen.

Dr. h. c. Ad. Horien, Überlingen Bodensee, Auf dem Stein 36.

Buchbesprechungen:

W. Tischler, *Synökologie der Landtiere*, 8^o, XVI, 414 Seiten, 116 Abbildungen im Text, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1955. Preis geb. DM 36.—.

Mit diesem Buche legt der als Ökologe bereits bestens bekannte Verfasser eine knappe und klare Zusammenstellung des derzeitigen Standes der Synökologie der Landtiere vor, die auch für den Entomologen jeder Arbeitsrichtung von höchstem Interesse ist. Als Synökologie wird diejenige Forschungsrichtung bezeichnet, die nicht nur die Einzelart in ihrer Umweltabhängigkeit untersucht, sondern, wie der Verfasser es ausdrückt, „den ganzen Lebensraum berücksichtigt, dessen Bewohner in mannigfacher Weise miteinander direkt oder indirekt verknüpft sind, voneinander abhängen, sich gegenseitig hemmen oder fördern, auf ihre Umgebung wirken und umgekehrt von dieser wieder beeinflusst werden“. Es ist nicht möglich, im Rahmen einer kurzen Besprechung auf den Inhalt des Buches im einzelnen einzugehen. Es wird sowohl über die allgemeine Synökologie, als auch speziell über die Beziehungsgefüge der einzelnen Lebensräume eine riesige Fülle von Material geboten und, worauf besonders hingewiesen sei, durch ein außerordentlich umfangreiches Literaturverzeichnis zu vertieftem Studium der Einzelprobleme angeregt. Für alle Zweige der neuzeitlichen Schädlingsbekämpfung, für Forst- und Landwirtschaft, für den Naturschutz und die moderne Landschaftshygiene ist die Kenntnis und die Erforschung der synökologischen Zusammenhänge als Grundlage unentbehrlich, aber auch für diejenigen Entomologen, die die Insektenkunde als Liebhaberei betreiben, ist die Kenntnis und das Verständnis der ökologischen Zusammenhänge wichtig, soll ihre Tätigkeit über den Rahmen des reinen Sammelns hinausgehen und wissenschaftlich verwertbare Früchte tragen. Ist doch gerade die Tätigkeit der Liebhaberentomologen geeignet, der synökologischen Forschung reiches Material zu liefern. — Die Anschaffung dieses vom Verlag gut ausgestatteten und verhältnismäßig preiswerten Buches sei allen, die tiefer in die Zusammenhänge der uns umgebenden Natur eindringen wollen, wärmstens empfohlen.

W. F.

H. Kugler, Einführung in die Blütenökologie. 8^o. 278 Seiten, 240 Abbildungen im Text, 41 Abbildungen auf 10 Phototafeln. Gustav Fischer-Verlag, Stuttgart 1955. Preis geb. DM 28,—.

Seit 1911, als Kirchners „Blumen und Insekten“ erschien, wurde ein riesiges Material zum Thema der Beziehungen zwischen den Blüten und den Insekten erarbeitet, und es ist außerordentlich zu begrüßen, daß mit dem vorliegenden Buche eine knapp und klar abgefaßte Zusammenfassung des heutigen Standes unserer Kenntnisse über das Gesamtgebiet der Blütenökologie vorgelegt wird, in der der Natur der Sache entsprechend, den Beziehungen zwischen den Blüten und den Insekten ein breiter Raum gewidmet ist. Im Abschnitt über die Bestäubung der Blüten durch Insekten, der allein 200 Seiten des Buches umfaßt, werden zuerst die Gründe für den Blütenbesuch der Insekten behandelt, dann die Reiz- und Anlockungsmittel der Blüten, die Blumenstetigkeit der Insekten, die Übertragung des Pollens sowie die Nektargewinnung durch Einbruch. Sodann werden sehr ausführlich die wichtigsten blütenbestäubenden Insekten und die verschiedenen Typen der Insektenblumen besprochen. Das ausführliche Literaturverzeichnis mit 471 Nummern ist besonders hervorzuheben. Die zahlreichen Abbildungen im Text und auf den Phototafeln ergänzen die Darstellung aufs beste. — Das vorliegende Buch sei den Entomologen aller Fachrichtungen besonders zur Beachtung empfohlen, da die Kenntnis der Beziehungen zwischen Insekten und Blüten, die hier im weitesten Sinne dargestellt werden, zum Verständnis vieler der dem Entomologen begegnenden Fragen unentbehrlich ist, sei es nun auf dem Gebiete der Morphologie der Insekten, der Physiologie oder bei der Bearbeitung angewandter entomologischer Probleme. — Die Ausstattung des Buches durch den Verlag ist gut, der Preis durchaus angemessen.

W. F.

St. v. Kéler, Entomologisches Wörterbuch mit besonderer Berücksichtigung der morphologischen Terminologie. Wissenschaftliche Abhandlungen der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin Nr. 12. 8^o. 679 Seiten, 33 Tafeln und 360 Abbildungen im Text. Akademie-Verlag, Berlin 1955. Preis brosch. DM 78,—.

Das Erscheinen des vorliegenden Wörterbuches kann nur freudig begrüßt werden. Füllt es doch eine schon lange Zeit sehr fühlbare Lücke bestens aus. Ein derartiges umfassendes Lexikon der entomologischen Fachausdrücke fehlte bisher in der deutschsprachigen Literatur, und auch in einer fremden Sprache liegt ein ähnlich breit angelegtes Werk nicht vor. Das Buch enthält nur entomologischen Wortschatz, Ausdrücke allgemein zoologischen oder biologischen Inhaltes sind nur soweit berücksichtigt, als es sich um Begriffe handelt, die vor allem im Pflanzenschutz als Grundbegriffe nötig sind. Im wesentlichen wurde die Auswahl der behandelten Begriffe auf Morphologie und Systematik der Insekten und die angewandte Entomologie beschränkt. Es ist dies zweifellos in mancher Hinsicht zu bedauern, auch die Tatsache, daß die taxonomischen Fachausdrücke der Bestimmungswerke nicht vollzählig berücksichtigt werden konnten, sowie daß davon abgesehen werden mußte, Literaturzitate und Quellenangaben in größerem Umfang anzuführen. Andererseits mußte der Autor sich Beschränkungen auferlegen, sollte ein einigermaßen handlicher Umfang des Buches gewahrt bleiben. Aber trotz der angeführten Beschränkung wurde ein außerordentlich wertvolles Werk geschaffen, das in etwa 12000 Stichworten dem Entomologen ein riesiges Material darbietet, knapp und mit größter Sachkenntnis dargestellt, wodurch in vielen Fällen ein mühevolleres Nachsuchen in der Spezialliteratur erspart werden kann. Die zahlreichen Abbildungen im Text und auf den Tafeln ergänzen die Darstellung durch das Wort aufs beste. Dem eigentlichen Lexikonteil ist eine sehr begrüßenswerte Übersicht der einschlägigen lexikalischen und Handbuchliteratur vorangestellt, ein „Versuch einer einheitlichen morphologischen Terminologie der wichtigsten Muskeln des Insektenkörpers“ wird als Anhang zum Wörterbuch gebracht.

Das vorliegende Entomologische Wörterbuch gehört selbstverständlich in jede einschlägige Institutsbibliothek, aber auch für diejenigen Liebhaberentomologen, die sich ernsthaft mit entomologischen Fragen befassen, ist die Anschaffung zu empfehlen. Allerdings dürfte der unverhältnismäßig hohe Preis der so wünschenswerten weiten Verbreitung enge Grenzen setzen.

W. F.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Forster Walter

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 63-64](#)